

Ersteinf: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. Bei unregelmäßiger Zahlung in's Haus Durch die Post Vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 18. Juni.

— Se. Maj. der König hat der dem Geh. Kammerath Carl Kassel alhier für sich und seine ehelichen Nachkommen von des Kaisers von Oesterreich Majestät verliehenen Erhebung in den Freiherrnstand die Anerkennung für die hiesigen Lande erteilt.

— Dem Oberforstmeister Friedrich Wilhelm von Cotta zu Tharandt ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums das Comthurkreuz zweiter Classe des Verdienstordens verliehen worden.

— Den 1. preuß. Kronenorden 3. Classe haben erhalten: der Fürstlich Schwarzburg-Sondershausische Kammerherr und Hauptmann a. D. Albin von Krieger und der Amtshauptmann von Saha und Lichtenau, ferner: den Kronenorden 4. Classe: der Stadtrath Herklotz und der practische Arzt Dr. med. Frieblein, sämmtlich in Waizen.

— Der Hofschauspieler Franz Jauner hat vom Könige von Portugal das Ritterkreuz des Christus-Ordens erhalten.

— Zum Generaldirector der sächsischen Staatsbahnen, welche bekanntlich vom 1. Juli ab unter einer Verwaltung vereinigt werden, ist der seitherige Director der östlichen Bahnen, Geh. Finanzrath v. Tschischky, ernannt worden. Der Director der westlichen Staatsbahn, Geh. Finanzrath v. Grauhhaar, tritt als Abtheilungschef in das Finanzministerium über.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 16. Juni. Vom Stadtrath wird die vor Kurzem erbetene Mittheilung über den Stand der Angelegenheit, die Verwerthung der Baupläne an der Breiten- und Annenstraße betreffend, gemacht. Nach derselben hat nur ein Unternehmer sich gefunden, welcher das Sanftbauproject zur Ausführung bringen wollte, er beanspruchte aber nichts Geringeres, als eine unentzehlliche Benutzung des Areals auf 100 Jahre und Gewährung einer procentigen Zinsgarantie für das Baukapital. Nach Zurückweisung dieser Offerte ist der Platz für 225 Thlr. zum Aufstellen von Wagen verpachtet worden. Hinsichtlich des Bauplans am See erteilt der Stadtrath auf schriftliche Mittheilungen, Umgestaltung des Marfiallgebäudes, Errichtung eines Rathhauses, und betont, daß ohne Veränderung des Marfialls an eine Verwerthung des Areals nicht gedacht werden könne.

— Ein weiteres Communiqué betrifft die Reorganisation des Stadtkrankenhauses, die Statistkung des Projectors an demselben und die Errichtung eines sogenannten Baadensanatoriums.

— Die Ansicht von der Nothwendigkeit einer Abänderung des Regulativs, die Gemeindefinanzen betreffend, hat sich geltend gemacht; eine gemischte Deputation soll zu diesem Zweck niedergesetzt werden. Heute wurden aus dem Stadtverordneten-Collegium die Herren Abv. Bruner, Abv. Heubner, Hartwig und Biesche in diese Deputation gewählt. — Vom verstorbenen Abv. Gutbier ist eine Stiftung gegründet worden, deren Zinsen zu Stipendien für Mitglieder seiner Familie verwendet werden sollen. Derselbe hat den Wunsch ausgesprochen, der Stadtrath möchte die Verwaltung gegen ein Honorar von 2 Proc. der Kupfungen übernehmen. Da die Verwaltung wegen der in der Stiftungsurkunde enthaltenen besonderen Bestimmungen eine zeitraubende und mühevolle sein und das Honorar dazu in keinem Verhältnisse stehen würde, so lehnte der Stadtrath die Uebernahme der Verwaltung ab. Dasselbe beschloß das Collegium nach Berichterstattung Seiten des Abv. Heubner, zumal es sich hier um eine scharf ausgeprägte Familienstiftung handle. — Endlich wird der seit 1863 andauernde Streit wegen der Adjacenzpflichtigkeit und der Adjacenzbeiträge hinsichtlich des Antonstädter Schleusenbaues sein Ende erreichen. Das Finanzministerium hat sich bereit erklärt, 50.000 Thlr. als Beitrag zu den Schleusenauflösungen zu gewähren; diese Summe soll denjenigen Grundstücksbesitzern zu Gute kommen, deren Grundstücke, für welche sie beitragspflichtig waren, an fiscalischen Straßen lagen. Der Stadtrath soll aber die Vertretung für alle an den Staatsfiscus hinsichtlich dieses Schleusenbaues erhobenen oder noch zu erhebenden Ansprüche übernehmen. Diese Bedingung will derselbe acceptiren und es sollen die betheiligten Straßen nach Abzug der Sachwalterkosten in dieser Sache von 150 Thlr., für die laufende Quadratel eine Vergütung von 13, resp. 6 1/2 Rgr. aus dem vom Fiscus gewährten Beitrag erhalten. Die Betheiligten haben sich damit einverstanden erklärt und auch allen Ansprüchen an den Fiscus entsagt. Nach ausführlichem Bericht Seitens des Protokollanten Dr. Spiß beschloß das Collegium, die Reversurkunde zu genehmigen und mitzutheilen zu lassen. — Auf Vortrag des Stadts. Hartwig werden 300 Thlr. zu Herstellung einer hölzernen Brücke über den Landgraben zur Verbindung der Rathhülbenstraße mit der Fiezelgasse bewilligt. Bei dieser Gelegenheit kommt zur Sprache, daß an eine Verlegung des Landgrabens wegen der Unmöglichkeit der Erfüllung der von den Landgemeinden gemachten Vorschläge für jetzt nicht zu denken sei. — Eben so genehmigte das Collegium die Annahme eines Hülfarbeiters bei der Altstadt Sparkasse auf 3 bis 4

Monate gegen eine Remuneration von 1 Thlr., um die Differenz von 106 Thlrn. aus den Büchern aufzufuchen, die sich in der Rechnung des Jahres 1868 herausgestellt hat. — Die Obstbäume in den Straßen der sogenannten Reinertischen Gartenanlagen will der Stadtrath, nachdem er früher auf Grund des bürgerlichen Gesetzbuchs sie für sich beanspruchen wollte, nun käuflich erwerben und den Besitzern 848 Thlr. bezahlen. Die Finanzdeputation (Referent Abv. Lehmann) ist zwar der Meinung, daß die Stadt nur durch Kauf in den Besitz dieser Bäume kommen könne, sie lehnt aber den Ankauf ab, weil dieselben in städtischer Verwaltung keinen Nutzen abwerfen würden. Gleiches beschloß das Collegium. — Nachdem dem Sparkasten-Aufwärter Albrecht eine provisorische Gehaltszulage von jährlich 20 Thlr. zugesprochen war, wurde zum Hauptgegenstand der heutigen Tagesordnung, zur Frage über die Einquartierung des Füßlieregiments Nr. 108 und den Beitrag zum Kasernenbau übergegangen. Abv. Lehmann erstattete hierüber einen ausführlichen Bericht. Am 15. März d. J. gelangte an den Stadtrath die überraschende und für die Stadt Dresden nicht sehr erfreuliche Verordnung des Kriegsministeriums, wonach aus dienstlichen Rücksichten am 1. October 1869 das jetzt in Leipzig und andern Orten stationirte Schützenregiment nach Dresden kommen solle und der Stadtrath bei Zeiten dafür Sorge tragen möge, daß diese Truppen hier einquartiert werden. Zunächst suchte der Stadtrath dieses Schicksal von Dresden abzuwenden. Eine gemischte Deputation, bestehend aus dem Oberbürgermeister Pfotenbauer, Bürgermeister Heubner und Stadtrath Hempel und aus den Stadtverordneten Dr. Schaffrath, Krippendorf und Walter, setzte sich mit dem Kriegsminister ins Vernehmen. Derselbe erklärte, es bleibe unter allen Umständen bei der Dislocirung genannten Regiments nach Dresden, die Einquartierung sei nicht eine Sache des Staates, sondern müsse von der Gemeinde bewirkt werden. Die Frage, ob und wenn die Einquartierung in eine Kasernirung verwandelt werde, hänge davon ab, wie sich die Stadt Dresden in dieser Beziehung verhalten, das heißt welche pecuniäre Opfer zum künftigen Kasernenbau sie bringen werde. Von den beim letzten Landtage zu solchen Zwecken bewilligten 1,400,000 Thalern könne für den hier in Frage stehenden Kasernenbau nur wenig flüssig gemacht werden. Die auf dem Königsbrücker Platz zu erbauende Kaserne würde 300,000 Thlr. kosten; wenn die Stadt Dresden einen Zuschuß gäbe, so könne mit dem Bau der Kaserne begonnen werden; gäbe die Stadtgemeinde keinen Zuschuß, so könne man jetzt nicht zum Bau schreiten, sondern erst dann, wenn Ersparnisse am Militärbudget gemacht wären, was eine Reihe von Jahren erfordere. Von Seiten des Ministers sind sodann weitere Zusicherungen hinsichtlich Darreichung von Inventar gemacht worden. Der Referent bezog sich weiter auf die städtische Schrift bei der Bewilligung von 1,400,000 Thalern zu Kasernenbauten, wonach allerdings die Kasernen vorzugsweise in den Städten gebaut werden sollen, deren Bürger durch Offerten von Platz sich entgegenkommend zeigen würden. Darauf suchte der Kriegsminister einen Beitrag von 30,000 Thalern zum Bau der Kasernen beanprucht, um zu ermöglichen, daß die Einquartierung nur 1 bis 1 1/2 Jahr in hiesigen Bürgerhäusern statthabe. In der gemischten Deputation ist nun die Ansicht laut geworden, daß Beitrag zum Kasernenbau und Einquartierung zuviel sei, daß es auch fraglich sei, wie lange dann diese drohende Militärmacht dauern werde; es wäre besser, die Last der Einquartierung zu tragen, als jetzt schon einen Beitrag zum Kasernenbau zu geben; ferner wurde geltend gemacht, daß die Einquartierung in sich selbst den Grund tragen werde, der das Kriegsministerium veranlassen könnte, von selbst zum Kasernenbau zu schreiten. In seiner Sitzung vom 4. Mai hat der Stadtrath den Vorschlag gemacht, die Offerte zu bewilligen, wenn von jeder Einquartierung abgesehen werde, über 20,000 Thaler, wenn eine Einquartierung bis 1. April 1871 unabwendbar sei. Von Seiten der Stadtverordneten wurde in geheimer Sitzung jeder Beitrag abgelehnt, wenn nicht die Befreiung von Einquartierung ausgesprochen würde. Das Kriegsministerium hat hierauf dem Stadtrath geantwortet, daß es bei der Einquartierung der Schützen sein Bewenden haben müsse, daß dasselbe aber geneigt sei, die in Rede stehende Angelegenheit in jeder Hinsicht günstig für die Haupt- und Residenzstadt zu fördern und zum Abschluß zu bringen. Darauf hin hat der Stadtrath den früheren Vorschlag abgeändert und den Beschluß gefaßt, neben der Einquartierung bis 1. April 1871 einen in zwei Raten zu zahlenden Beitrag von 25,000 Thalern zum Kasernenbau zu gewähren. Da nach dem bisherigen Einquartierungsregulative nur die Hausbesitzer die Last der Friedneinquartierung zu tragen haben, die Gerechtigkeit und besonders die Billigkeit aber dafür spricht, daß auch die Unanfähigen an dieser Last Theil haben, so verlangen die vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputationen vor Allem ein neues Einquartierungsregulative und beantragen Aufhebung eines Beschlusses über die Angelegenheit, bis solches vorliege. Sie tragen ferner darauf an, daß eine

Petition an den Landtag gerichtet werde, daß der Staat die Differenzen trage, welche entstehen zwischen dem für Einquartierung entstehenden Aufwand und der nach dem Bundesgesetz zu gewährenden geringen Vergütung. Referent fügt hinzu, daß die Kosten der Einquartierung sich auf etwa 50,175 Thaler jährlich berechnen würde, während die Vergütung nur 15,000 Thaler betrage; warum sollten gerade die großen Städte diese enorme Last allein tragen? In der darauf folgenden ruhigen Debatte — die Stürme hatten wahrscheinlich in den geheimen Sitzungen stattgefunden — bemängelte Stadts. Gregor die Nichtconstituirung der Quartierämter, wünschte Abv. Bruner unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Einquartierungsbehörde daß dieselbe nicht bindende Verträge zu Unterbringung von einquartierenden Truppen eingehen möge, welche Ansicht von den Stadts. Anger, Adler und Heber belämpft wurde, „untergebracht müßten doch die Truppen werden, und die Bezahlung der entstehenden Kosten werde auch erfolgen, aber ohne Verträge werde Niemand sich anschicken, Kasernenquartiere einzurichten“, und warnte Dr. Berthold vor der Hinausschiebung der Erledigung der Angelegenheit, denn sonst könnte es kommen, daß auf einmal die Hausbesitzer die Soldaten vor der Thür hätten, und daß man die Last der Einquartierung länger tragen müsse, als man zu tragen hatte, denn schließlich werde es doch zur Bewilligung von Geld und zu Einquartierung kommen. Die Anträge der Deputationen auf Verlegung eines Beschlusses bis zur Vorlegung eines neuen Einquartierungsregulativs, auf Erlass einer Petition an den Landtag, wegen Tragung der Mehrkosten von Seiten des Staates, sowie die Erklärung, daß die Bekanntmachung der Einquartierungsbehörde nur als Vorbereitung angesehen und als solche gebilligt werde, wurden schließlich gegen 1 Stimme (Anger) angenommen. — Stadts. Beck berichtet sodann über die Antwort des Stadtraths auf den Antrag des Collegiums, die frühzeitige Vorlegung des Haushaltsplanes betreffend. Der Stadtrath erklärt, daß er Verordnung an die Beamten habe ergehen lassen, wegen zeitigen Abschluß der Jahresrechnung und daß er die Unterhaltungskosten städtischer Grundstücke wieder nach dreijährigen Durchschnitt aufstellen wolle, bis die Revisionprotocolle eingegangen seien. Die Finanzdeputation meint, der Schwerpunkt der nicht zeitigen Vorlegung des Haushaltsplanes liege im Rechnungsweien, dieses müsse geändert werden, darauf habe Stadts. v. ordneter Hartwig schon hingewiesen, aber der Stadtrath habe in dieser Beziehung nicht geantwortet. Was in Leipzig, Berlin und andern Städten möglich sei, und was industrielle Unternehmungen zu Stande brächten, müsse auch hier möglich sein. Das Collegium beschloß demgemäß, den Stadtrath zu ersuchen, sich über den Vorschlag des Stadts. Hartwig über die Umänderung des städtischen Rechnungswesens auszusprechen, eventuell andere Vorschläge in dieser Beziehung zu machen, und fügt auf Abv. Bruners Antrag noch eine Erinnerung bezüglich der Erledigung der beim Haushaltsplane bestehenden Differenzpunkte bei. — Auf Bericht desselben Referenten beschloß das Collegium die definitive Anstellung des Director Riß als städtischer Feuerlöschdirector mit 600 Thlr. Gehalt und gewährt ihm die Fortsetzung seines bisherigen Gewerbes als Turnplatzdirector. In Folge dieser städtischen Anstellung scheidet Herr Director Riß aus dem Collegium und Abv. Bruner widmet ihm warme Worte der Anerkennung über dessen langjähriger Wirken zum Wohle der Stadt. — Das Collegium beschäftigt sich weiter mit der Eingabe des Kaufmann Große in Berlin, den Elbsprekanal betreffend. Stadts. Beck beleuchtet die Wichtigkeit dieser Wasserstraße, für Dresden sei sie ein Zufuhr- oder Abfuhrmittel und schlägt Namens der Finanzdeputation vor, unter Anerkennung der wirtschaftlichen Bedeutung des Elbsprekanals für Dresden die genannte Eingabe an den Stadtrath mit dem Ersuchen abzugeben, zu geeigneter Zeit nach Thunlichkeit sich für die Sache zu verwenden. Das Collegium erhebt diesen Antrag zum Beschlusse. — Die Veräußerung einer Baustelle an der Ammon- und Güterbahnhofsstraße an Herrn Maurermeister Böge für 2106 Thlr. wird gut geheßen und auch zum Schluß ein Antrag des Stadts. Köffel, das Verordnungs- und die bessere Stellung der Insassen in Bezug auf Gewährung von längerer Ausgehzeit, kürzerer Arbeitszeit und der nöthigen Reinigungsmittel sowie Entfernung nicht dahin gehörender Personen ins Krankenhaus betreffend angenommen.

— Die gewerbliche Schutzgemeinschaft hielt am 13. und 14. d. M. in Leipzig ihren 3. Verbandstag ab. Diese Genossenschaft, deren Zweck es ist, sich sämmtliche Schuldner gegenseitig vertraulich mitzutheilen, zählte vor 2 Jahren 1593 Mitglieder in 11 Vereinen, während derselben jetzt in 33 Vereinen genau 5000 angehören. Die stärksten Vereine sind Dresden mit 1862, Chemnitz 597, Zwickau 294 und der erst seit Kurzem in Berlin bestehende Verein mit 240 Mitgliedern. Bei dem Verbandstage waren 28 Vereine mit 4779 Stimmen durch 40 Abgeordnete vertreten. Den Vorsitz führten Herr Dr. Guden, Leipzig, und Herr Köppen, Berlin. Nachdem am

Königl. Belvedere

Hente grosses Extra-Concert

ausgeführt von Hrn. Musikdir. J. G. Griffl mit seiner verstärkten Capelle.

Die Compositionen, welche heute zur Aufführung gelangen, sind sämtlich vom Musikdirector und Componist Herrn Gustav Franke...

Feldschlösschen.

Concert

zum Besten hilfbedürftig hinterlassener Wittwen und Waisen von Post-Officianten.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Frühlingsfest, Grosses Concert

von Herrn Stadtmusiker Friedrich Wagner und dem Trompeterchor des K. S. Garde-Regiments.

Linckesches Bad.

Grosses Concert und Vorstellung.

ausgeführt von der verstärkten Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Louis Bellmann und dem engagierten Sänger-, Ballet- und Künstlerpersonal.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Die diesigen vereinigten Civil-Musikchöre beabsichtigen am Johannitag, Donnerstag den 24. Juni

Grosses Concert

zu geben, worauf wir das musiklebende Publikum Dresdens hierdurch aufmerksam zu machen uns erlauben.

Das Directorium.

Schweizerhäuschen.

Löbauer Biertunnel.

Sonntag den 20. Juni beginnt die Verzapfung des Löbauer Sommer-Lagerbieres.

Restauration Rejewitz.

Hente grosses entreefreies Walzer-Concert.

Körnergarten.

Hente Militär-Freiconcert.

Bulletin internationale de Dresde, ein in französischer Sprache geschriebenes, liberales unabhängiges Organ eines gesammten deutschen Bundes...

Geschäftsleute.

welche auf das Bulletin international abonnieren, können eine oder mehrere Annoncen gratis, bis zur jedesmaligen Höhe ihres Abonnements in dasselbe eintragen lassen.

In Dresden abonnirt man in der Buchhandlung des Herrn Silber, Seestraße Nr. 15; sonst nehmen alle Postanstalten Abonnements an.



Gewerbe-Verein.

Sonntag den 20. Juni djs. Js. früh 7/7 Uhr

Excursion nach Leisnig.

Verammlung: Leipzig-Dresdner Bahnhof früh 6 Uhr. Die Kapelle des Leibregiments Regiments König Johann (Musikdirector Ehrlich) wird vor der Abfahrt concertiren.

Die reisende Umgebung der Stadt Leisnig, als auch die freundliche Aufnahme des dortigen Arbeiter-Vereins, ferner eine Ausstellung von Hand- und Gewerbdarstellungen der Stadt Leisnig werden uns den Aufenthalt zu einem sehr angenehmen und belehrenden machen.

Willetts für ein- und Rückfahrt kosten 2 Berlin 1 Thlr. 5 Ngr., haben dreitägige Giltigkeit und sind solche nur für Mitglieder und deren erwachsene Angehörige von Donnerstag früh 9 Uhr

bis Freitag den 18. Juni Abends 7 Uhr an den nachverzeichneten Verkaufsstellen:

Alstadt: bei Herrn G. Jungbäuel, Annenstraße. G. Harnary, Kreuzstraße. G. Weller, Ostra-Allee. Neustadt: A. Schäge, Hauptstraße.

Wer sich betheiligen will, veräume daher nicht, sich rechtzeitig mit Willets zu versehen, indem wir bis zur erwähnten Zeit der Bahnverwaltung gegenüber bezüglich der Betheiligung definitive Erklärung abzugeben haben.

Das Excursions-Comité.

Garten-Restoration zur Voigtländischen Bierhalle.

Wiesenthorstrasse, neben dem Cadetenhause. Heute Militär-Freiconcert und Käsekäuleben, wozu ergeblich einladet G. W. Treppenhauer.

Heute Schlachtfest in Naitz.

Bastet in der Sächsischen Schweiz. grosses Concert.

ausgeführt von dem 40 Mann starken Musikchor des Königlich Preussischen 4. Leibregiments Infanterie Regiments Nr. 72 aus Ziegen.

Restauration am Central-Bahnhof.

Hente Freitag bei adäquater Witterung Frei-Concert (Militärmusik). Anfang 7 Uhr, von 4 Uhr an Käsekäuleben.

Stammholz-Auction.

Dienstag, den 22. Juni l. J. sollen in der Seidlich-Häufigsdorfer Mitternachts-Waldung die folgenden, ganz nahe dem Vindoborwerk und der Veigal-Gewinniger Gasse

unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft auf dem Vindoborwerk

Neueste Erfindung!

Säheraugen-Reibmaschine, womit sich jeder selbst ohne Schmerz und ohne Gefahr radikale Hilfe leisten kann, per Stück prima 20 Silbergrößen.

J. Labonté, schöner weißer bairischer Lämmer.

Ein großer Transport schöner weißer bairischer Lämmer sind soeben angekommen und stehen zum Verkauf.

Permanente Ausstellung eiserner Bettstellen, Matratzen, Gartenmöbel, Blumentische etc.

Alex. Harnisch, Annenstrasse 13. vis-a-vis der Annenkirche.



Sohn- und Stiefel-Magazin

C. Haase, soult Magazin, Frauenkirche Nr. 22, empfiehlt sein reichhaltiges Lager Herren-, Damen- & Kinderstiefel zu soliden Preisen.

Im Verlage von Wilhelm Engelmann in Leipzig ist soeben erschienen und in der K. Buchhandlung von Hermann Borchardt zu erhalten:

Experimental-untersuchung

über die Bauteiler und Accommodationsstörungen des menschlichen Auges von Dr. Albert Sehmman, Augenarzt in Dresden.

Reibrillen

in Gold von 3 1/2 Thlr., in Silber von 2 Thlr., in Stahl von 1 1/2 Thlr., mit den feinsten Gläsern, Reparaturen aller Art solid und billig: Ostra-Allee 28 bei Th. Ferner.

Ein gutes Kirchbaum-Sopha, Tisch und 12 dergl. Wiener Stühle, Kleidersecretair und reinliche Federbetten Veränderung halber Bildruferkrage 12 im Hofe zu verkaufen.

Ein practisches Tischbett ist billig zu verkaufen: Jakobstraße Nr. 25 zweite Etage.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine Wirthschafterin in geübten Jahren, welche fähig ist, einer größeren Oeconomiawirtschaft vorzustehen, namentlich das Kochen und die Milch-wirtschaft gründlich versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Neue Lissaboner Kartoffeln, à 2 Ngr. pr. Pfund

M. Sourmoufi, altes Geschäft, Gewandhausstrasse, vis-a-vis Café francais.

Posten.

große und kleine, in Bettzügen, Weinwänden, Weiderröcken, überhaupt allerhand Schnittwaaren, werden stets gegen fertige baare Cassie gekauft und sind Adressen in Sautbachs Annoncen-Bureau, Dresden, Valmistrasse 14 gefälligst franco niederzulegen.

!!Wäsche!!

billig zu verkaufen. Herren- und Frauenkleiden, Betttücher, Bettüberzüge, Tafeltücher, Servietten, Handtücher, duntwohne Tisch- und Bettdecken, Leinwand etc.

gr. Schloßstrasse 13. 2. Etage, im Pfandgeschäft.

Land- und Wasserfeuerwerk, sowie Illuminationslaternen

zu größter Auswahl große Erdbergasse Nr. 12. Wilhelm Kleinmich.

Ein große Partie neue Herren-Stiefeletten sind billig zu verkaufen

gr. Schloßstrasse 13. 2. Etage, im Pfandgeschäft.

Zum Pfandgeschäft

17. Galeriestr. 17. II. sind billig zu verkaufen:

Neue und getragene Herren-Aleidungsstücke.

Getragene werden stets gekauft sowie als Zahlungsgegenstände mitgenommen.

Buchenholzpfähne zum Häubchen, sowie mehrere Fußten gebraucht: Goldsohlen sind billig zu verkaufen: Stadtblöckchen 3. witter Hof.

dazu eine Weinge.